

Untergang oder Sieg

Von Mo-mo

Kapitel 3: Hilfe durch Freundschaft

Was ist das? Ich fühl mich so... schwer an. Wache ich auf oder... bin ich etwa tot? Vorsichtig öffne ich meine Augen. Nicht schon wieder. Dieses stechende Rot, welches auch bei dem Titan war. Ich muss in der Hölle gelandet sein. „Armin!“. Die lauten Rufe gehen mir nicht mehr aus dem Kopf. Es kommt mir so vor als würde ich für immer in einem Raum eingeschlossen sein, indem die Rufe nie wieder aufhören würden. Ich ertrag das nicht mehr. Mein Kopf explodiert gleich.

Ein scharfes Quietschen unterbricht meine Gedanken und bringt mich dazu laut aufzuschreien. Ich spüre wie etwas meine linke Schulter berührt, doch vor Schmerz kann ich meine Augen nicht öffnen. „Vollbracht Armin... Vollbracht“. Wieder dieser Satz. Ich muss meine Augen gar nicht öffnen, ich weiß schon so, was da meine Schulter berührt. Ehrlich gesagt will ich meine Augen auch gar nicht mehr öffnen, da ich weiß dass der Titan direkt vor mir stehen wird. Es ist wie als Eren mich beschützt hatte. Der riesige Titan der seinen Mund öffnete um mich zu verschlingen. An das will ich mich eigentlich gar nicht mehr erinnern, aber es ist schwierig die Erinnerung loszuwerden. Sie hält mich gefangen... gefangen?

Völlig außer Atem und durchnässt von Schweiß sitze ich auf meinem Bett. Ich brauche ein paar Atemzüge um herauszufinden, dass das gerade eben nur ein Traum war. Eigentlich bin ich ziemlich froh darüber, trotzdem habe ich Angst. Diese schrecklichen Worte und der Titan, der mich versucht hat zu verschlingen wie damals, verfolgen mich wie als wäre ich auf der Flucht. Um genau zu sein bin ich das auch. Alles was ich mir gerade wünsche ist, dass das mit dem Titan und der Narbe auch nur ein Traum war. Doch ein Blick auf meinen rechten Arm verrät mir, dass es Realität ist. Ich erschrecke mich halb zu Tode, als schon wieder etwas meine linke Schulter berührt. Jetzt ist dieser Titan wirklich in der Realität aufgetaucht! Total ängstlich und stark zitternd drehe ich mich um. Ich muss erleichternd ausatmen, als ich in das verwirrte Gesicht von Eren sehe. „Bitte erschreck mich nie wieder so, okay?“. Seine Augen zeigen sein volles Mitgefühl. Als ich ihn etwas länger ansehe bemerke ich, wie ich den Drang bekomme ihn zu umarmen. Ich bin ihm so unglaublich dankbar für alles. Egal was, einfach für alles. Ich hab noch nie eine Person so sehr respektiert wie ihn. Seine Stärke und Willenskraft. Ich würde niemals so stark werden können wie er. Plötzlich spüre ich wie seine Arme mich umarmen und er seinen Kopf an meinen drückt. „Ein Glück bist du aufgewacht. Als Hanji dich untersuchte sagte sie, es könnte lange dauern bis du aufwachst oder du könntest auch gar nicht mehr aufwachen. Du hättest die anderen sehen sollen. Alle sind besorgt um dich.“ Er lächelt etwas und ich merke,

wie ich wieder anfangen muss zu weinen. Wie kann er so etwas sagen? Ich bin die schwächste Person in der ganzen Aufklärungslegion überhaupt. Ich weiß nicht, warum ich ihr überhaupt beigetreten bin. Wieso sollten die anderen um mich trauern? „Warum... Warum tun sie das alle für mich?“, muss ich ihn dann einfach fragen. „Du gehörst zu uns Armin. Außerdem kannst du ziemlich stark sein. Du weißt es nur nicht. Die Aufklärungslegion braucht dich und deinen schlaun Kopf. Auch wenn sie das nicht sagen, ich bin mir sicher, dass sie das denken.“ Er löst die Umarmung und sieht mich an. „Jetzt guck nicht so! Ich hab dir doch gesagt, dass ich herausfinden will was es mit deiner Verletzung auf sich hat und daran werde ich mich auch weiterhin halten. Du willst es doch auch wissen oder nicht?“. Er wuschelt mir mit seiner Hand durch die Haare. Seine Augen leuchten als ob er gerade eine große Entdeckung gemacht hätte. Ich kann nicht anders als ihn zu bewundern. „Natürlich will ich das“, lächle ich und wische mir meine Tränen aus dem Gesicht. Ich will auch so stark sein wie er. Jedes Mal motiviert er mich dazu weiterzumachen. Ohne ihn wäre ich wahrscheinlich schon längst tot. „Dann lass uns zu Levis Zimmer gehen. Er sagte mir ich soll nach dir sehen und dich mitnehmen wenn du wach bist.“ Mit einem Nicken stimme ich ihm zu. „Eren“, sag ich während er zur Tür geht und mich, als er anhält, mit einem verwirrten Blick ansieht. „Danke.“ Darauf lächelt er nur und öffnet die Tür um zu Levis Zimmer zu gehen.

„Hast dir ja ganz schön Zeit gelassen Jäger“, bekommen wir als Willkommensgruß von Levi, als wir sein Zimmer betreten. Er sitzt mit einem überschlagenen Bein auf dem Sofa, Arme hinter die Lehne und starrt uns an, als wären wir gerade sehr ungewollt. Ungewöhnlicher Weise ist er nicht alleine in seinem Zimmer. Petra Ral, ein weiteres Mitglied der Aufklärungslegion, steht mit einem Stapel Papieren in der Hand vor Levi und sieht uns total verwundert und erschrocken an. „Ich hab dir gesagt du sollst sofort kommen, nicht erst in zehn Jahren.“ Eren macht ein ziemlich angewidertes Gesicht als Levi das sagt. Naja, immerhin hat Levi ihm ja gesagt er soll kommen wenn ich wach bin und nicht sofort. Zumindest hat er mir das so gesagt. „Sie sagten selber...“ beginnt Eren, wurde aber von Levis hasserfühltem Blick aufgehalten. Er steht auf und will gerade noch etwas sagen, doch Petra legt ihre Hand auf seine Schulter und sieht uns mitfühlend an. „Tut mir leid, ich musste ihm gerade schlechte Nachrichten überbringen. Deswegen ist er so genervt.“ Ein Glück schafft Petra es damit ihn etwas zu beruhigen. „Heichou...“ „Sei still Eren. Armin soll selber erzählen was er gesehen hat.“ Unterbricht Levi ihn wieder und geht zu seinem Schreibtisch um sich abzulehnen. Seine schlechte Laune kann man ihm, jetzt wo Petra es sagt, richtig ansehen, weshalb ich einmal heftig schlucken muss. Keiner will seine Wut spüren, erst Recht nicht bei dem Gedanken, wie Eren erst vor kurzem seine kräftigen Tritte erleiden musste. Eren sieht so aus, als wollte er eigentlich was anderes sagen, doch gibt er die Hoffnung auf Levi jetzt darauf anzusprechen. Was könnte er gesagt haben wollen? Da Levi mich jetzt schon mindestens fünf Sekunden genervt anstarrt, mache ich einen Schritt nach vorne um endlich meinen Bericht zu erstatten. Ich stehe unbeabsichtigt total gerade, fast als würde ich salutieren. Wie kann Petra immer so locker bleiben wenn sie mit ihm reden muss. „Also...“ Ich muss meine Gedanken erst mal wieder sortieren, da ich gerade total durcheinander bin. „Zuerst hörte ich Eren meinen Namen Rufen, doch dieser breitete sich zu einem Echo aus und mir wurde richtig schwindelig. Danach begann ich auf einmal eine rote felsige Umgebung zu sehen. Naja, ich sah alles nur verschwommen, deswegen bin ich mir nicht sicher ob das Felsen waren. Dann spürte ich Druck von allen Seiten, wie als würde ein starker Wind

mich angreifen.“ Als ich so vor den anderen spreche, merke ich wie Übelkeit anfängt mich zu überwältigen. Ich muss eine kurze Pause einlegen um mich nicht zu übergeben. Wieso wird mir auf einmal so schlecht? Wahrscheinlich will ich die Sache mit dem Titan einfach vergessen. Nur muss ich ihnen sagen, was ich gesehen habe. „Noch einmal hörte ich jemanden meinen Namen rufen. Diesmal war es nur um einiges lauter und...“ Die Erinnerung an den Titan lässt mich für ein paar Sekunden die Luft anhalten und leider wird mir so schlecht, dass ich mir den Mund zu halten muss. Petra und Eren kamen, als ich mich vor Übelkeit hinhockte, zu mir gerannt und fragen mich, ob alles in Ordnung ist. Levi starrt mich durchdringlich an und sieht so aus, als würde er tief nachdenken. „Und was?“, sagt er dann als Zeichen, dass ich weiterreden soll. Ich schaffe es nur schwer meine Übelkeit zu überwinden und mit zitternder Stimme weiterzureden. „Und d...dann sah ich einen Titan. Er war b...blutrot und war ganz eindeutig kein n...normaler Titan, denn er hatte ein Gesicht wie ein T...Totenkopf.“ Ich bin selber darüber genervt, dass meine Stimme so zittert. Es beruhigt mich etwas Petras Hand auf meinem Rücken zu spüren, aber ich will jetzt nicht wieder so schwach sein und wie ein Kind auf dem Boden hocken. Eren hat mich doch gerade erst aufgemuntert und das soll jetzt einfach wieder vergessen sein? Entschlossen schaffe ich es aufzustehen und ohne zittriger Stimme fortzufahren. „Mit einer sehr lauten Stimme rief er nach meinem Namen und wiederholte ständig diesen Satz: Vollbracht Armin, vollbracht. Plötzlich, ohne dass ich es wollte, streckte sich mein Arm zu ihm aus und ich bemerkte, dass die Wunde hell leuchtete.“ Ich selber werde von meinem heftigen Schlucken unterbrochen. Den letzten Satz will mein Körper eindeutig nicht sagen aber... Ich unterdrücke noch einmal meine Übelkeit, da ich auch diesen Satz jetzt einfach aussprechen muss. „Der Titan griff nach meiner Hand, wie als wären wir vereint. Am Ende, bevor alles schwarz wurde, wiederholte er wieder dieses Wort Vollbracht und...“. Erst als ich diesen Satz beende, merke ich wie laut ich geschrien habe. Total außer Atem und etwas verschwitzt füge ich noch hinzu: „Danach wurde ich Ohnmächtig.“ Wie auf Bestellung fängt es an Schwarz vor meinen Augen zu werden und ich bin wieder kurz davor in Ohnmacht zu fallen, doch... etwas hält mich auf. Es ist eindeutig Petra, denn niemand hat so kleine warme Hände wie sie. „Das war ja eine schwere Geburt“, stöhnt Levi. Er hat Recht, so schlecht habe ich noch nie einen Bericht abgegeben. Enttäuscht von mir selbst senke ich den Kopf und nicke. „Sie haben Recht, es tut mir Leid.“ Eren neben mir macht nun einen Schritt nach vorne und meint: „Ich denke, das hat genau damit zu tun was er erzählt hat. Dieser Titan...“. Levi geht in Richtung Tür, legt seine Hand davor noch auf Erens Schulter und sagt: „Lass mich erst mal selber darüber nachdenken“. Bevor er aus der Tür verschwindet flüstert er noch etwas zu Petra, die wie als wäre es ein Auftrag nickt. Levi will zurzeit wohl echt gar nichts von Eren hören, immerhin unterbricht er ihn immer. Ein Blick zu ihm lässt mich ein wenig zusammenzucken. Seine Hände sind zu Fäusten geballt und er zittert so, als wäre er kurz davor jemanden umzubringen. Das bestätigt auch sein hasserfüllter Blick, der immer noch auf die Tür gerichtet ist. „Eren, bitte verzeih ihm. Ich denke meine Nachrichten und jetzt auch noch Armins Bericht haben seine Laune komplett runtergebracht.“ Sie steht auf und Besorgnis steht ihr genau ins Gesicht geschrieben. So habe ich sie schon lange nicht mehr gesehen. Es muss etwas echt Schlimmes passiert sein. Trotzdem lächelt sie etwas. „Er muss uns echt nicht damit belästigen wollen, wenn er sogar weggeht“. Für kurze Zeit ruht ihr Lächeln auf der Tür aus der Levi gegangen ist. Plötzlich zuckt sie zusammen. „Aber viel wichtiger. Armin, geht es dir gut?“, fragt sie so, dass man ihr ansieht, dass sie nur das Thema wechseln will. Da sie anscheinend wirklich nicht darüber reden will, stehe ich auf und nicke. „Es ist schon

besser. Warum war mir nur bei dem Bericht so schlecht? Mann, ich versteh echt gar nichts!". Verzweifelt klatsch ich mir meine Hand ins Gesicht. Ich bin so verwirrt über alles, dass ich nicht mal mehr denken kann. „Mach dich nicht verrückt Armin. Wir werden schon herausfinden was es mit diesem Titan auf sich hat. Unterschätz Levi nicht“, versucht Petra mich mit einem warmen Lächeln zu beruhigen. „Außerdem Eren...“, Petras Lächeln legt sich sofort wieder und sie sieht etwas ängstlich zu ihm. „Levi sagte mir gerade, dass du heute den Putzdienst in allen Zimmern der Aufklärungslegion hast“. Man sieht Eren an wie geschockt er ist, da sein Atem stockt und er fixiert Petra ansieht. „Ach, und wichtigeres hatte er dir nicht zu sagen?!“, sagt er mit so einer lauten Stimme, dass es schon fast schreien ist. Irgendwie hab ich mich davor erschrocken, obwohl es klar war das er wütend ist. Nicht nur Levis Laune ist unten, denn Erens geht jetzt auch gerade den Bach herunter. So genervt hab ich ihn noch nie gesehen. Vor Wut geht er mit geballten Fäusten zur Tür und verschwindet ohne noch ein Wort zu sagen. Ich muss heute irgendwie schreckhaft sein, denn als Eren die Tür zuknallt erschrecke ich mich halb zu Tode. „Na super, genauso wie ich es mir dachte“, stöhnt Petra. „Die beiden sind schon ziemlich anstrengend nicht wahr Armin?“. Sie schafft es irgendwie immer trotzdem noch zu lachen und auch ich kann ein Lächeln nicht unterdrücken. „Das stimmt schon, aber ich finde, dass Levi heute ganz schön fies zu Eren ist. Weißt du ob irgendetwas passiert ist?“, frag ich sie, weil ich das einfach nicht für normal halten kann. Vielleicht kommt er so rüber, aber so fies ist Levi nun auch nicht. Petra legt ihre Hand auf meinen Kopf und sagt: „Ich weiß nicht, aber ich denke es ist alles in Ordnung. Lass sie sich erst mal wieder beruhigen.“ Sie nimmt den Stapel Papiere, den sie neben sich abgelegt hatte und steht auf. „Ich muss diesen nun auch wegbringen. Du solltest dich noch etwas ausruhen Armin.“ Sie verabschiedet sich mit einem Lächeln und verschwindet dann auch aus der Tür. Jetzt sitz ich alleine hier auf dem Boden in Levis Zimmer, den Blick starr auf die Tür gerichtet. Was soll ich jetzt machen? Petra sagt, ich soll mich ausruhen, aber schlafen wäre jetzt das Letzte was ich tun könnte. Wieder kommt mir Eren in den Kopf, wie er vor Wut aus dem Zimmer geht und die Tür zuknallt. Ich fühle mich ein wenig Schuldig. Immerhin ist Levis Laune auch wegen meinem Bericht noch mehr runtergegangen und hat Eren damit ziemlich leiden lassen. Ich sollte ihm helfen. Das ist sowieso das einzige was mir jetzt einfallen würde. Besser als hier auf dem Boden zu sitzen und nichts zu tun. Wenn ich mich genau erinnere, sind es sogar mehr als 30 Räume. Das schafft er niemals an einem Tag alleine. Alleine... du bist nicht alleine. Das hat Eren doch erst vor kurzem auch zu mir gesagt. Mit einem Lächeln stehe ich auf und gehe nun auch zur Tür. Meine Laune hat sich wieder deutlich verbessert. Diesmal bin ich derjenige, der Eren helfen kann.